

Bücher = Livres

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **80 (1982)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

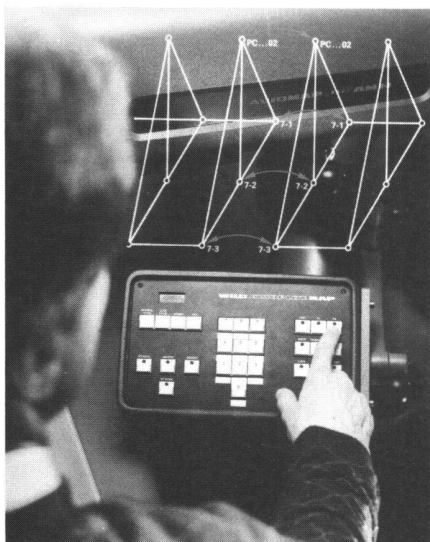
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



On-line-Aerotriangulation am Analog-Auswertegerät mit dem neuen ATR-Softwarepaket von Wild Heerbrugg

Geschlossene Automationskette von der On-line-Aerotriangulation bis zur Reinzeichnung

Mit dem neuen Softwarepaket ATR erweitert Wild Heerbrugg das bewährte Wild Avioplot RAP zum umfassenden rechnergesteuerten Aerotriangulations- und Direktkartiersystem. Sämtliche Aufgaben der Stereoauswertung mit Analoggeräten werden dadurch in einer einzigen Automationskette vereint, wobei ein Höchstmass an Zeitgewinn, Operateurentlastung, Wirtschaftlichkeit und Autonomie erzielt wird. Wartezeiten, wie sie bis heute auf Grund externer Aerotriangulationsberechnungen in Kauf genommen werden mussten, entfallen, da das System ganz ohne externe Rechner auskommt. Zwei Disketten mit der ATR-Software sind die einzigen Anschaffungen, die RAP-Besitzer vornehmen müssen. Auf Wunsch ist auch ein Druckterminal erhältlich zur Dokumentation der Resultate in Listenform (Koordinaten der Projektionszentren und der Verbindungspunkte der Streifenbildung sowie ausgeglichene Koordinaten der Passpunkte). Das ATR-Programm gliedert sich in Datenerfassung (Bestimmen der Projektionszentren, Modellpunktmessung mit On-line-Streifenbildung) und Ausgleichung. Dabei ist die Arbeitsweise charakterisiert durch: rasche, rechnergestützte Datenerfassung und On-line-Kontrollen durch das System; computer-gesteuerte Ausgleichungsrechnung bei der Streifen- und Blockbildung direkt am Gerät; bequemen Dialog (Menütechnik) und hohe Flexibilität beim Nachmessen, Ergänzen, Korrigieren und Löschen von Einzelpunkten; bequeme Kartierung der Resultate zur Kontrolle; keine manuelle Datenübertragung mehr erforderlich.

Neben der Lösung von Aerotriangulationsaufgaben kleinerer Projekte wird mit dem ATR-Programm und der RAP-Kartiersoftware vor allem die Planerstellung für Strassen-, Eisenbahn- und Leitungsbauprojekte wesentlich vereinfacht. Für grössere Aerotriangulationsaufgaben bietet Wild Heerbrugg die Softwarepakete ATM, PAT-M und PAT-B an.

Wild Heerbrugg AG, CH-9435 Heerbrugg

Fachliteratur Publications

Geophysik/Géophysique: Beiträge der Schweizerischen Gesellschaft für Geophysik. Beiheft zum Jahrbuch der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft 1977–81.

In dem vorliegenden ersten Band ist ein Grossteil der Zusammenfassungen von Vorträgen enthalten, die an den Jahresversammlungen 1977 bis 1981 gehalten wurden.

Es ist geplant, die mit diesem Band begonnene Publikationsreihe fortzusetzen, um allen an der Geophysik interessierten Kreisen einen Überblick über die aktuellen Arbeiten auf diesem Fachgebiet in der Schweiz zu geben.

Der Band kann bezogen werden bei der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft, Hirschengraben 11, 3011 Bern.

A. Frank: PANDA, PASCAL-Netzwerk-Datenbankverwaltungssystem, Version 1B. Bericht Nr. 62 aus dem Institut für Geodäsie und Photogrammetrie der ETH Zürich. 128 Seiten, Fr. 15.–.

Am Institut für Geodäsie und Photogrammetrie (IGP) der ETH Zürich laufen seit einiger Zeit Forschungsarbeiten, deren erstes Ziel die Realisierung eines funktionstüchtigen Gebrauchsmusters eines minimalen Landinformationssystems ist. Dieser Prototyp soll sichtbar und demonstrierbar machen, welche Vorteile ein raumbezogenes, datenbank-orientiertes Landinformationssystem mit interaktiver Grafik zu bieten vermag.

Das Datenbanksystem PANDA, PASCAL-Netzwerk-Datenbankverwaltungssystem, ist nach mehrjähriger Arbeit mit dem Datenbanksystem DBMS-10, das auf der DEC-10-Anlage des Zentrums für Interaktives Rechnen (ZIR) der ETHZ verfügbar ist, entstanden. Dabei konnte auf den im Umgang mit dem DBMS-10 erworbenen Kenntnissen aufgebaut werden. Wichtig ist dabei, dass PANDA fast ausschliesslich in Standard-PASCAL geschrieben ist und deshalb auch für Kleinsysteme geeignet ist, womit ein erstes wichtiges Ziel der Entwicklungsarbeit des IGP erreicht wäre.

Den Lesern, die in die EDV weniger eingeweiht sind, mag dieser Bericht zeigen, welche zentrale Rolle ein solches Datenverwaltungssystem für die Datenverwaltung und die Anwendungsprogrammierung spielt und wie flexibel in Zukunft Informationssysteme den Bedürfnissen angepasst werden können.

Diese erste Stufe des Verständnisses, mit der sich viele begnügen können, muss durch diejenigen vertieft werden, die sich für die Programmierung von fachspezifischen Anwendungen (Anwenderprogramme) interessieren. PANDA-Realisierungen entlasten sie von der Datenverwaltung!

Die Systemspezialisten jedoch, d.h. diejenigen, die an der Verbesserung der (Datenbank-)Systemprogramme arbeiten möchten, werden noch tiefer in die PANDA-Struktur eindringen müssen.

R. Conzett

Publications sur les anciennes bornes

J. F. Robert: Vieilles bornes en Pays de Vaud, 30 p., 59 fig., Bornes inexplicquées en Pays de Vaud, 8 pages, 10 fig. Cahier no 5 et annexe, publiées par le conservatoire rural de l'arboretum du Vallon de l'Aubonne (sans date). Fr. 5.– + port. à obtenir auprès du Service cantonal des forêts, Caroline 11bis, 1000 Lausanne.

Cet ouvrage remarquable mentionne 11 bornes franco-suisse, avec analyse des symboles (fleur de lys, aigle impérial, coq, F.), 30 bornes de baillages, 23 bornes cantonales, 28 bornes seigneuriales, 3 bornes ecclésiastiques, 40 bornes communales et de paroisse. Il mentionne en outre des bornes de rappel; 22 pierres à sabot, rappelant au haut des fortes descentes qu'il est interdit d'enrayer sans garde-roue (sabat).

Toutes ces bornes sont désignées par leurs coordonnées. L'ouvrage concernant les bornes non-expliquées relève les alignements de bornes à toise entre Orbe et Ballaigues, la borne de Mies, la Pierre de Juriens avec son mystérieux cercle barré, le tout abondamment illustré. L'auteur dénonce le manque de respect pour ces vénérables témoins et signale plusieurs cas récents où de telles bornes sont délibérément détruites ou ont disparu.

Revue «La Suisse» publiée par l'Office national suisse du tourisme, no 10/82, Büchler & Co. AG, 3084 Wabern, 50 pages, Fr. 5.–.

Toujours d'excellente qualité, cette revue consacre ce no aux frontières suisses, la douane et la contrebande. Elle mentionne un certain nombre de bornes-frontière entre la Suisse et ses voisins. Certaines sont des témoins de la vicissitude de la politique internationale.

B. Jacot

Bücher Livres

Taschenbuch der Wasserwirtschaft, herausgegeben von H. Bretschneider, Technische Universität Berlin; K. Lecher, Technische Universität Hannover; M. Schmidt, Hildesheim, unter Mitarbeit von 19 weiteren Autoren. 1008 Seiten, 514 Textabbildungen, 187 Tabellen. Verlagsbuchhandlung P. Parey, Hamburg und Berlin, 6. Auflage 1982, geb. DM 136.–.

Das umfassende Kompendium erschien erstmals 1958 und liegt nun vollständig neu bearbeitet und gegliedert vor; als Autoren zeichnen das erweiterte Gremium der Herausgeber und 19 weitere, aus Wissenschaft und Praxis bekannte Fachleute.

Den wasserwirtschaftlichen und wasserbaulichen Grundlagen sind zehn Kapitel gewid-

met: Physik und Chemie des Wassers; Klima, Wasserhaushalt, Gewässer; Boden; Hydrometrie; Hydraulik; Ingenieurhydrologie; Ökologie der Binnengewässer; Wasserwirtschaftliche Planungen; Wasserwirtschaftsverwaltung in der Bundesrepublik Deutschland; Wasserrecht. Neun Kapitel betreffen wasserbauliche Massnahmen: Gewässer-ausbau; Bewässerung; Entwässerung; Stauanlagen; Wasserkraftanlagen; Küsteningenieurwesen; Binnenverkehrswasserbau; Wasserversorgung; Abwassertechnik.

Diese Übersicht lässt bereits den breiten, man darf sagen umfassenden Rahmen erkennen. Der Weg von der wasserbaulichen zur wasserwirtschaftlichen Betrachtungsweise führte zwangsläufig zu immer stärkerer Beachtung und bald auch zum umfassenden Einbezug wissenschaftlicher Grundlagen in den Entscheidungs- und Entwurfsprozess des projektierenden Ingenieurs. Physiko-chemische und biowissenschaftliche Erkenntnisse mussten aus ökologischen und sozio-ökonomischen Gründen vermehrt beachtet werden. Das vorliegende Werk ist das bemerkenswerte Abbild dieser uns heute und für die Zukunft verpflichtenden Auffassung. Zweifellos wird das Taschenbuch die ältere, vielleicht eher skeptische Generation der Fachingenieure ebenso zu neuen Erwägungen anregen wie den jungen, im Systemdenken geschulten Ingenieuren eine verlässliche Arbeitshilfe im modernen Sinne werden.

Für den Referenten ist es schwierig, allen Fachbereichen gerecht zu werden, weshalb er versucht, nach Durchsicht des ganzen Werkes aus Stichproben bei ihm vertrauten Kapiteln Schlüsse auf das Taschenbuch zu ziehen.

Kapitel 1 über *Physik und Chemie des Wassers*, und da insbesondere der Abschnitt über das System Kohlensäure – Wasser, ist in Verbindung mit dem Kapitel *Klima, Wasserhaushalt, Gewässer* als breit nutzbare Grundlage in den Sektoren Boden, Ökologie und Siedlungswasserwirtschaft gestaltet.

Mit der an sich kurz gefassten *Bodenkunde* gelingt es, den Bodenwasser-Haushalt in seiner Dynamik und Verknüpfung mit der Textur, dem Gefüge und der Bodenentwicklung in moderner Auffassung darzustellen. Man beschränkt sich allerdings auf die Nassböden.

In der *Hydrometrie* mit den altbewährten Messmethoden wünschte man sich mehr Information einerseits über halbquantitative Verfahren (Hydrogeologie) und andererseits über die Automatisierung bei Gewinnung, Aufbereitung und Ablage der Daten samt deren betrieblichen Schwierigkeiten. Der *Ingenieurhydrologie* ist zu recht viel Platz eingeräumt, wodurch eine breite Darstellung der stochastischen – und zu wenig hervor-gehoben – der deterministischen Verfahren möglich wird. Die *Ökosysteme der Binnengewässer* mit Ansätzen zu deren quantitativer Erfassung leitet über zur *Wasserwirtschaftlichen Planung*, mit Schwerpunkt auf den Wirtschaftlichkeits-Rechnungen, wie diese etwa in Feasibility-Studien angestellt werden.

Beim *Gewässer-ausbau* ist den Gebirgswasserläufen wenig Platz eingeräumt, weshalb die Gerinneführung durch Längs- und Quer-

bauten, die Funktion von Gegensperren und Geschiebetrieb-Kanälen usw. in der Wildbachverbauung etwas zu kurz kommen, während die umstrittenen Betonelement-Kaskaden Eingang gefunden haben. Andererseits sind die Grundsätze und Massnahmen – Ingenieurbiologie eingeschlossen – der Gewässerregelung umfassend dargestellt. Hervorzuheben sind die kurzen, aber sehr informativen Abschnitte über *Bewässerung* und *Entwässerung*, die sich vor allem auf die Verhältnisse in den Landschaften nördlich der Alpen beziehen. Die Probleme der Vorflut sind in den Texten verstreut und nur kurz behandelt. Hingegen bringt das *Küsteningenieurwesen* zumindest den Binnenländern einen höchst interessanten Überblick von den Gezeiten und Wellenwirkungen bis zu den Schutzbauten und Schöpfwerken, weniger jedoch über Bemessungsgrundsätze.

Insgesamt stützen sich die Autoren laufend auf die DIN-Vorschriften und für die Bereiche der *Wasserversorgung* und der *Abwassertechnik* auf die DVGW- und ATV-Merkblätter und -Regeln. Auch diese beiden Abschnitte sind mit Zahlenmaterial angereichert, und die Verbindung von hydraulisch-bautechnischen Fragen mit solchen chemisch-biologischer Art ist betont.

Der konzentriert dargebotene Stoff wird durch vermehrte Tabellen, Nomogramme und neue bzw. neu angefertigte Zeichnungen abgerundet. Die Literaturübersichten wurden auf die wichtigsten weiterführenden Werke beschränkt. Man verwendet einheitlich die seit 1978 vorgeschriebenen Einheiten im Messwesen (SI) und die DIN-Vorschriften.

Hervorzuheben ist die sorgfältige drucktechnische Gestaltung. Durch reichliche textliche Gliederung in Verbindung mit einer angenehm lesbaren Schrift sind die Seiten übersichtlich und ansprechend; die Abbildungen fügen sich diesem Bild ein.

Zweifellos war es richtig, auf die Reproduktion von Fotos zu verzichten; dass auch zwei Lesezeichen eingebunden sind, sei in die Anerkennung für die Hersteller des Buches eingeschlossen.

Das neue Taschenbuch ist damit allen Fachleuten, aber auch denjenigen bestens zu empfehlen, die aus allgemeinem Interesse oder zur ersten Orientierung Einblick und Übersicht über Teilgebiete der Wasserwirtschaft suchen. Zweifellos ist aber die Fachwelt den Herausgebern und Autoren zu Dank verpflichtet. Sie haben mit Geduld, Rücksichtnahme und Selbstbeschränkung die Herausgabe dieses ausgewogenen Werkes möglich gemacht.

H. Grubinger

Programmierbare Taschenrechner. Sonderheft 1/1982 des Mitteilungsblattes des Deutschen Vereins für Vermessungswesen (DVV), Landesverein Bayern e.V. 208 Seiten. Verlagsbuchhandlung Konrad Wittwer, Stuttgart 1982, broschiert DM 14.–.

Die Beiträge dieses Heftes befassen sich mit dem Aufbau und der Arbeitsweise elektronischer Taschenrechner, mit Programmablaufplänen und mit der Programmlogik; sie haben als Ziel, den Leser zu befähigen, eigene Programme erstellen zu können.

Ein erster Aufsatz, «Von Abakus bis Taschenrechner», zeigt die historische Entwicklung der Rechentechnik. Nach allgemeingültigen Ausführungen über Aufbau und Arbeitsweise der Taschenrechner und über Programmablaufpläne werden die Texas-Rechner TI 58 und TI 59 eingehend beschrieben, ein Programm-Modul für Vermessung vorgestellt und auf ein Strassenbau-Modul hingewiesen. Unter «Programmbausteine» erhält man einen Überblick über die wesentlichen Programmiermöglichkeiten mit dem TI 58/TI 59, während das Kapitel «Systematisches Programmieren» die Stichworte Programm-analysen, Programmierungsverfahren, Tests und Dokumentation mit ausführlichen Beispielen behandelt.

Anschliessend wird die Hewlett-Packard-(HP-)Familie, insbesondere die HP 41C eingeführt und mit den Texas-Produkten TI 58/TI 59 verglichen. In einem weiteren Beitrag wird auf die Kombination Taschenrechner-Thermodrucker mit Beispielen eingegangen.

Dann werden die Vorzüge des Sharp PC 1211, in den ein Interpreter für die Programmiersprache BASIC eingebaut ist, dargestellt. Schliesslich findet man sechs einfache, nach didaktischen Gesichtspunkten ausgewählte Programmierbeispiele, wobei schrittweise die Lernziele deklariert sind.

Das anlässlich des Geodätentages 1982 herausgegebene Heft dürfte – wie im Vorwort erwähnt – den Anfängern einen problemlosen Einstieg und den Fortgeschrittenen wertvolle Anregungen bringen.

R. Conzett

M. A. R. Cooper: Fundamentals of Survey Measurement and Analysis; an introduction to the analysis of survey data. 107 Seiten, 41 Abbildungen. Granada Publishing Ltd., London/Toronto/Sydney/New York 1982, broschiert £ 6.95.

In gut hundert Seiten wird eine Vermessungskunde geboten, die sich konsequent auf die «Vermessungsdaten» beschränkt und die Instrumentenkunde nur über Literaturhinweise einbezieht. Somit ein Buch mit einem sehr modernen Konzept: Messen heisst Daten erfassen, welche über ein der Aufgabe angemessenes mathematisches Modell die komplexe physikalische Wirklichkeit beschreiben. Sechs knapp gehaltene, aber präzise formulierte Kapitel sind überschrieben: 1. Messprozess; 2. Eigenschaften einer Zufallsvariablen; 3. Das Prinzip der kleinsten Quadrate; 4. Die Anwendung statistischer Prinzipien auf die Vermessung; 5. Koordinatensysteme; 6. Mathematische Modelle für die grundlegenden geodätischen Messungen; Literatur; Index.

Auf hundert Seiten darf man kein Handbuch mit vielen Anwendungsbeispielen erwarten; dafür ist das Wesentliche klar hervorgehoben und für Einzelheiten auf die (englische) Fachliteratur verwiesen. Wer nur die «klassische» Vermessung kennt, wird mit Gewinn die ersten vier Kapitel studieren. Bemerkenswert ist, wieviel etwa in Kapitel 5 Platz findet: das sphäroidische Koordinatensystem, dreidimensionale kartesische Koordinaten mit Transformationen, konforme Abbildungen, insbesondere die transversale Merkatorprojektion mit Verzerrungen und Korrekturen.

Im letzten Kapitel werden neben der Vertikal- und Horizontalwinkelmessung (wo sogar eine Formel für die Seitenrefraktion steht) die Längenmessung, insbesondere auch die elektromagnetische mit Reduktionsformeln, gut dargestellt.

Ein bemerkenswertes Buch, das nicht nur Studenten, sondern auch aufgeschlossenen Praktikern zur Lektüre empfohlen sei.

R. Conzett

M. A. R. Cooper: Modern Theodolites and Levels; in englischer Sprache. 258 Seiten, 226 Zeichnungen, Bilder und Tabellen, Sachregister, Granada Publishing London, Toronto, Sydney, New York, 2. Ausgabe 1982, Leinen £ 20,-.

Der Inhalt ist in 10 Kapitel gegliedert und umfasst gemäss Titel ausschliesslich die Instrumentenkunde von Theodoliten und Nivellierinstrumenten unter Einschluss aller aktuellen feinmechanisch-optisch-elektronischen Bauelemente, jedoch ohne optische, elektro-optische und elektronische Distanzmessung.

Es handelt sich um ein sorgfältig bearbeitetes und hergestelltes Lehrbuch.

H. J. Matthias

Ivan I. Mueller, Karl H. Ramsayer: Introduction to Surveying; in englischer Sprache. 324 Seiten, 143 Abbildungen, 10 Tabellen, Sachverzeichnis, Frederick Ungar Publishing Co., Inc. New York 1979, Leinen \$ 27.50.

Inhalt: Einleitung (6 S). Merkmale und Eigenschaften von Messungen und Messfehlern (7 S). Vermessungskunde einschliesslich Instrumentenkunde und Photogrammetrie (87 S). Geodäsie mit Triangulation und Basismessung; mathematische, astronomische, physikalische und dreidimensionale Geodäsie; geodätische Methoden mit Satelliten und dem Mond, mittels Interferometrie mit extragalaktischen Radioquellen und mit Inertialmesssystemen (91 S). Methode der kleinsten Quadrate (10 S). Kartographie und Fernerkundung einschliesslich Kartenprojektionslehre (36 S).

Anhang 1: Auszug aus der Anleitung und den Vorschriften für Vermessungen von «Public Lands» in den USA; 1973, (Bureau of Land Management) im US-Departement des Inneren (17 S).

Anhang 2: Klassifikation, Normen und Genauigkeitsvorschriften für übergeordnete geodätische Netze in den USA; 1974, Geodätische Kontrollkommission im US-Departement für Handel, NOAA (National Oceanic and Atmospheric Administration) (14 S).

Anhang 3: Ergänzungen und Erläuterungen zu Klassifikation, Normen und Genauigkeitsvorschriften für geodätische Netze in den USA; 1975, dieselbe Behörde wie o. e. (40 S).

Im ersten Moment wird der Leser geneigt sein, voreingenommen zu denken, dass es doch kaum möglich sei, die grosse Spannweite des o. e. Stoffes auf 300 Seiten zweckmässig darzustellen. Dieses Urteil würde dem Werk aber nicht gerecht. Massgebend ist dessen Zweck. Dazu die Autoren (freie Übersetzung durch den Rezensenten): «Vermessung und Geodäsie ist ein Beruf, dessen Vielseitigkeit, Schwierigkeit und Bedeutung für die Gesellschaft stark ange-

wachsen sind. Aber die meisten Universitätsstudenten sind sich dessen und der zunehmenden Existenzmöglichkeiten (in den USA, Rezensent) noch nicht bewusst. Dieses Buch soll zur notwendigen Aufklärung beitragen. Zudem benötigen alle Lehranstalten ein gut fundiertes Lehrbuch, das das ganze Fachgebiet umfasst und das Interesse der Studenten zu wecken vermag. Dieses Buch ist als Überblick über die Berufskunst und die Wissenschaft von Vermessungswesen und Geodäsie gedacht, a survey of surveying.»

Unter Berücksichtigung dieser Zweckbestimmung begeistert dieses Lehrbuch insbesondere von den Standpunkten Übersichtlichkeit, Auswahl und Darstellung von Text, wissenschaftlichen Grundlagen und Formelapparat sowie Sorgfalt der Herstellung.

Die beiden bekannten Autoren bieten für die wissenschaftliche Qualität der Abhandlungen Gewähr, die über alle Zweifel erhaben ist: Prof. Dr. Ivan I. Müller von der Ohio State University und em. Prof. Dr. Dr. h. c. Karl H. Ramsayer von der Technischen Hochschule Stuttgart, ehemaliger Vorsteher der dortigen Institute für Geodäsie und für Flugnavigation.

H. J. Matthias

Persönliches Personalia

Paul Peitrequin a 65 ans



Paul Peitrequin prend sa retraite!... Voilà une nouvelle qui étonne chacun! A le voir si jeune, si dynamique, l'on serait tenté de penser que l'officier d'état civil chargé d'enregistrer sa naissance s'est trompé de «millésime»! Et pourtant c'est vrai! Au début d'octobre, une sympathique cérémonie présidée par Monsieur Le Conseiller d'Etat Pierre Duvoisin a permis en particulier à Jean-Luc Horisberger, président de la section vaudoise de la SSMAF d'adresser à Paul Peitrequin les remerciements et les vœux de tous les géomètres vaudois.

Après les études à l'EPUL, suivies du stage réglementaire, Paul Peitrequin obtient son brevet fédéral en automne 1942. Puis, pendant un peu plus de quatre ans il exerce la profession de géomètre au bureau Louis Nicod à Payerne et a ainsi l'occasion de collaborer aussi bien à des nouvelles mensurations et levés de plans d'ensemble qu'à

des remaniements parcellaires et des projets de génie rural.

En mars 1947 il est nommé «géomètre-vérificateur» à la Direction du Cadastre et, dès 1961, il est «Géomètre Cantonal» et sous-directeur du Cadastre. Dans cette fonction, il est un véritable «Serviteur de l'Etat» (pour reprendre l'expression du Général de Gaulle). Conscient de sa mission et du rôle imparti à l'Etat, Paul Peitrequin sait aborder et traiter avec objectivité les problèmes posés, il sait également maintenir un excellent climat dans les relations entre les différents partenaires de la mensuration et il gagne ainsi l'estime de ses collègues de la pratique.

Mais à côté de cette activité «officielle», Paul Peitrequin s'intéresse à tout ce qui touche à la profession; son dévouement est proverbial et nombreux sont, sur le plan suisse comme sur le plan vaudois, les collègues qui sollicitent sa collaboration.

C'est ainsi qu'il préside la Conférence des Services Cantonaux du Cadastre, qu'il est trésorier de la Société suisse de photogrammétrie et qu'il participe aux travaux de nombreuses commissions, soit

pour la SSMAF:

Commission des tarifs

Commission de la prospective

Commission du Cadastre polyvalent

Commission de la nouvelle conception du plan d'ensemble

pour la SVIGGR;

Commission d'études techniques

La Direction fédérale des Mensurations Cadastreales l'appelle à présider la Commission fédérale des examens, et le désigne également pour prendre part aux travaux de la REMO. Enfin il est pour les responsables du congrès FIG de Montreux un collaborateur précieux, que ce soit comme secrétaire du Comité d'organisation ou comme membre du département «manifestations officielles». Il y a lieu de préciser encore que Paul Peitrequin représente la Suisse à la Commission 7 de la FIG et qu'il a, lors du dernier congrès, présenté un «invited paper» intitulé «La mensuration officielle comme base d'un système d'information du territoire»... ce qui démontre bien, si besoin était, qu'il se préoccupe du rôle que devrait jouer la mensuration cadastrale dans l'avenir.

Paul Peitrequin a montré également beaucoup d'intérêt pour l'enseignement. De 1947 à 1962 il est chargé de cours à l'Ecole professionnelle de Lausanne puis chargé de cours à l'Ecole d'ingénieurs de l'Etat de Vaud de 1965 à 1982.

Ce résumé fort bref laisse imaginer le nombre d'heures que ce collègue a bien voulu consacrer à la profession et à ses problèmes. Partout il a apporté son point de vue et il l'a toujours fait avec beaucoup de tact et de mesure. Il a le sens de l'amitié et c'est aussi pour cela que la profession lui dit aujourd'hui un chaleureux merci.

Cher Paul, dès maintenant tu disposes d'un peu plus de «temps à toi», nous savons que tu en profiteras pour réaliser ce qui te tient à cœur. Tes collègues vaudois espèrent te rencontrer souvent dans les assemblées de notre association et ils forment leurs vœux pour que longtemps encore tu puisses «arpenter» le Canton.

A. Jaquet